

offenen. Der  
Wirkanten an-  
und England,  
en, das keine  
genannten  
völleren. Die  
verdorben. Zu-  
ieraus sich er-

Oberpostdirec-  
am 4. und  
ostanstalt ein-  
bungen einen  
er neben der  
bisch Luthers

Wittberger  
Brand aus-  
in Raub der  
Brandenburger  
matische Feuer-  
kommen. Der  
et, daß das  
mpflog ent-

an Hinter-  
mit: Die im  
ausgezeichnete  
Leistungsdienst  
her nach dem  
zahlt werden  
ich zu belassen.

das Kraftwert  
das Kraftwert  
kinder Sonder-  
wegen Ver-  
Bauschre-  
on 5 Jahren  
urteilt. Zwei

vor Gericht.  
empner Adler  
Juni 1920 in  
seinen Arzt-  
Soebel und  
n Buchhaus

Sondergericht  
an Straßen-  
pes und Ver-  
zähnungen Buch-  
nagburg ver-  
nis und Ver-  
zänen von 2  
Angestellten  
en zu 8 Mo-  
naten Berlin ver-  
schieden gemacht  
undw. Dose  
n 8 Monaten

auf mit 5 Ge-  
wissig  
nom Städ-  
per Meter  
2.- 9.50 6.50  
abgepaßt

2 Chales  
Stellg

per Garnitur  
5.- 125.- 95.-

110.- 75.- 58.-

5.- 65.- 48.-

in allen

Gründen

aus Muster-  
Kollektionen

in Wolle

und Püsch

stoffe etc.

Leipzig,

Brennberg. 5

Milhoff.

nte:  
ige leere  
Weinflaschen  
n Preisen.  
onrad.

nkbar

m 2. Tage  
in H. Wenn  
erisch ange-  
sel versagten.  
Sie sich bei

törung  
nur an mich.  
t vollkommen  
garantie. Zu-  
llig diskri-

strierer  
Stichl  
nichtsproze

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Albrechtsheim, Aumeishain, Bencha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fischbach, Groß- und Kleinsteußberg, Klungs, Köhra, Lindhardt, Ponthen, Standorf, Threna u. w.)

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Ergebnis wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr  
für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3,-, halbjährig Mk. 6,-  
durch die Post bezogenen einschl. der Postgebühren Mk. 9.75. Im Falle höherer  
Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, daß der Bezieher  
keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Beruf: Amt Naunhof Nr. 2



Wagengepreise: Die 6geplattete Korpuszelle 80 Pf., auswärts 75 Pf. Um-  
kehr Teil Mk. 1.20. Achtkammerzelle Mk. 1.20. Beilagegebühr pro Bande Mk. 2,-.  
Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erhebungstages,  
größere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen.  
Bestellungen werden von den Ausländern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Druck und Verlag: Günt & Gute, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 52

Mittwoch, den 4. Mai 1921

32. Jahrgang

**Die Donnerstag-Nummer erscheint des Himmelfahrtfestes wegen morgen Mittwoch. Inserate werden bis spätestens 11 Uhr erbeten.**

Nachrichten für Naunhof.

### Amtliches.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können am 6. und 7. Mai nur dringliche Sachen erledigt werden.  
Finanzamt Grimma.

Für die durch die Feuerwehr gestellten Wachen bei Theater- und ähnlichen Aufführungen sind von jetzt an folgende Gebühren zu entrichten:

- a) bei Maskottchen für 4 Mann je Stunde u. Mann 5 Mk.
- b) bei Kostümstellen für 3 Mann je Stunde u. Mann 5 Mk.
- c) bei Theateraufführungen v. Vereinen für 2 Mann je 10 Mk.
- d) bei gewerbsmäßigen Theatervorstellungen und Singspielen für 2 Mann je 4 Mk.

Die Gebühren sind zugleich mit den übrigen Abgaben vor der Veranstaltung an die hiesige Stadtosse zu entrichten, von der die Ablieferung an die Feuerwehr erfolgt.

Weitere Vergütungen (vier, freie Eintrittskarte) haben die als Wachmannschaften verwendeten Feuerwehrleute nicht zu fordern.

Die den gleichen Gegenstand regelnde Bekanntmachung vom 21. April 1920 erledigt sich hierdurch.  
Naunhof, am 2. Mai 1921. Der Bürgermeister.

### Aleine Zeitung für eilige Leser.

\* Der amerikanische Senat hat die Wiederherstellung des Friedenszustandes mit Deutschland genehmigt.

\* Als Nachfolger des Grafen Oberndorff wird Botschaftsrat v. Schoen als deutscher Geschäftsträger nach Warschau gehen.

\* Die Maijägn in Deutschland sind durchweg ohne Gebühren verlaufen.

\* Entgegen anderslautenden Melbungen ist der am Kapitulationsbündnis beteiligte ehemalige Polizeipräsident von Berlin, von Jagow, nicht begnadigt worden.

\* Auf der Londoner Konferenz forderte Lloyd George, daß Deutschland zehn Tage Zeit gelassen werden müsse, um den Abtretungsbedingungen der Entente zugestimmen.

### Grieden mit Amerika.

In Washington scheint manchmal die rechte Hand nicht zu wissen, was die linke tut. Wie lange ist es her, daß Präsident Harding den Kongress wissen ließ, man möchte die Abstimmung über die Resolution Knox nicht beeilen, sie vielmehr erst auf die Tagesordnung stellen, wenn die nächste Gestaltung des Verbündisses der Entente zu Deutschland klarer zu übersehen wäre. Er wünschte also, daß der Senat seine Entscheidung über die Beendigung des Friedenszustandes mit Deutschland hinauszögern möchte, damit man in Paris und in London nicht etwa auf den Gedanken käme, daß von Washington der ein Druck auf die fälligen Entscheidungen des Obersten Rates ausgeübt werden solle. Und der Senat, in dem die Partei des Präsidenten Harding über die sichere Mehrheit verfügt, hat nun trotzdem gerade an dem Tage, an dem der Oberste Rat wieder einmal in London zu einer schicksals schweren Entscheidung zusammengetreten ist, die Resolution Knox auf die Tagesordnung gestellt und sie, wie es scheint, ohne ab schwächende oder verschärfende Zusätze angenommen.

Sie besagt im wesentlichen, daß der Friedenszustand mit Deutschland als beendet erklärt werde, und überläßt demnach alles weitere den damit notwendig gewordenen Verhandlungen mit Deutschland. Diese Verhandlungen kann nun allerdings Präsident Harding, dem ja nach der amerikanischen Verfassung allein das Recht der Ausführung zusteht, in der ihm passend erscheinenden Zeit einleiten und er kann auf diese Weise immer noch die Überlegungsfrist gewinnen, die er zu haben wünschte, als er sein Urteil an den Kongress richtete. Aber andererseits dürfte nun doch wohl auch die deutsche Regierung sich in ihrem Verhalten gegenüber den Vereinigten Staaten etwas freier fühlen und nunmehr auf Umwege verzichten, wenn sie dringliche Anliegen den Herren in Washington zu Gehör bringen will. Insolfern darf man also jetzt schon von einer Erleichterung der Beziehungen zwischen Deutschland und seinem am längsten im Kriegsstand verbliebenen Gegner sprechen. Einiges anderes ist es aber, ob und in welchem Sinne sich die in London versammelten Führer der feindlichen Regierungen Europas durch den Beschluss des amerikanischen Senats beeinflussen lassen werden. Vielleicht halten sie es jetzt um so mehr für geraten, ihre Beschlüsse zu beschleunigen, damit auch, was das Ruhrgebiet betrifft, fertige Tatsachen geschaffen werden, ehe das amerikanische Kabinett auf Grund des neuesten Senatsbeschlusses weitere Schritte einleiten kann. Sollte indessen Lloyd George mit seiner Absicht durchdringen, uns noch

eine allerlei Überlegungsfrist zu gewähren, bevor Marshall noch gestattet wird, seine Truppen an die Ruhr vorwärtszuschicken, so wäre für diese kurze Spanne Zeit immerhin etwas damit gewonnen, daß zwischen Deutschland und Amerika nunmehr der offizielle Friedenszustand wieder hergestellt ist. Der Senat wird diesen Schritt kaum getan haben, um es danach bei einer leeren Kundgebung bewenden zu lassen. Gleichwohl ob ihm ideelle oder materielle Beweggründe zu seinem Vorgehen bestimmt haben, so darf man doch annehmen, daß er danach nicht auf halbem Wege wird stehen bleiben wollen. Jedenfalls dürfen wir in seinem Beschluß eine kleine Ermutigung erblicken.

Und die Herren Körber, Bach und Dr. Simon sollen vielleicht mit Recht für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß ihre Antrufung Hardings der Resolution Knox zu beschleunigter Annahme verholfen hat. Denn die nächsten teilenden Kreise der Vereinigten Staaten könnten sich dann doch wirklich nicht mehr der Erkenntnis verschließen, wie ernst es der deutschen Regierung ist mit ihren Versicherungen, daß sie bereit sei, alle ihre Verpflichtungen so weit die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft es legend zulasse, nach bestem Willen zu erfüllen; und daß man mehr schließlich von einem so sehr ausgeraubten und so hart bedrängten Schulden wie dem Deutschen Reich nicht verlangen kann. Das vermag zwar die unersättliche Raubgier der Franzosen zu leugnen, für den unglaublich lächerlich, ungleich praktischer veranlagten Amerikaner muß jedoch an dieser Grenze auch die willigste Gesellschaft gegenüber Frankreich aufstehen. So darf man wohl in der Annahme der Resolution Knox zum mindesten einen Wink mit dem Baumfahrt erkennen. Ob er freilich nicht schon zu spät kommt, nach allem was in den letzten acht und vierzehn Tagen in Paris und in London geschehen ist, ist eine andere Frage.

Aber für Amerika ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, zu beweisen, ob es sich von Wilsons Spuren nur mit Worten oder auch mit entscheidenden Taten trennen will. Das amerikanische Volk fühlt gerade in seinen besten Teilen, daß es die Freiheit seines früheren Präsidenten nach Möglichkeit wieder gutzumachen hat. Wenn es jetzt tut, was es noch dazu tun kann, dann ist die letzte Gelegenheit für

Aufhebung der Geheimarten.

Eine der Interalliierten Kommission in Oppeln nahe-

liegende Persönlichkeit erhält folgendes:

Der Bericht der Interalliierten Kommission über die oberschlesische Abstimmung ist nach London abgegangen. In dem Bericht wird vorgeschlagen, die Kreise Pleß und Rybník, die bei der Abstimmung eine überwiegend polnische Mehrheit ergeben haben, Polen zugeschlagen; ebenso einen Gebietsstreifen im Kreise Kattowitz, der östlich der Stadt Kattowitz verläuft. Der übrige Teil Oberschlesiens, einschließlich des Industriegebietes, fällt nach dem Vorschlag der Interalliierten Kommission an Deutschland.

Alle Gruben Oberschlesiens, mit Ausnahme von zwei Belegschaften, sind Montag in den Ausstand getreten. Angeblich handelt es sich um einen Proteststreik gegen die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens.

### Oberschlesiens Schicksal.

Zosziehung von Pleß und Rybník.

Eine der Interalliierten Kommission in Oppeln nahe-

liegende Persönlichkeit erhält folgendes:

Der Bericht der Interalliierten Kommission über die oberschlesische Abstimmung ist nach London abgegangen. In dem Bericht wird vorgeschlagen, die Kreise Pleß und Rybník, die bei der Abstimmung eine überwiegend polnische Mehrheit ergeben haben, Polen zugeschlagen; ebenso einen Gebietsstreifen im Kreise Kattowitz, der östlich der Stadt Kattowitz verläuft. Der übrige Teil Oberschlesiens, einschließlich des Industriegebietes, fällt nach dem Vorschlag der Interalliierten Kommission an Deutschland.

Alle Gruben Oberschlesiens, mit Ausnahme von zwei Belegschaften, sind Montag in den Ausstand getreten. Angeblich handelt es sich um einen Proteststreik gegen die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Disziplinarverfahren gegen Leinert.

Einige Mitglieder des Hannoverschen Magistrats haben seinerzeit der Hannoverschen Wirtschaftsgenossenschaft ohne Genehmigung einen Vorschlag von 30 Millionen Mark aus städtischen Mitteln bewilligt. Der Verband der Bürgervereine der Stadt Hannover hat nunmehr den Regierungspräsidenten gebeten, gegen den Oberbürgermeister Leinert und die beteiligten städtischen Beamten ein ordentliches Disziplinarverfahren auf Entfernung aus dem Amt einzuleiten.

Zeitungsvorboten Hörsing.

Überpräsident Hörsing hat auch das "Halleische Tageblatt", das nach dem Verbot der "Halleischen Zeitung" erschien war, verboten. Gleichzeitig untersagte er auch das Erscheinen aller patriotischen Zeitungen und Zeitschriften mit politischem Inhalt, die gleich dem "Halleischen Tageblatt" in der Druckerei der "Halleischen Zeitung" hergestellt werden.

Eine Bitte Hindenburgs.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg bittet die deutsche Presse, folgendes bekanntzugeben: "Ich sehe mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich in keiner Weise befugt bin, die nachträgliche Verleihung von Kriegsorden herzuversetzen oder solche gar selbst zu verleihen."

### Kündigung Schwerbeschädigter.

Die Frist, innerhalb der einem schwer Beschädigten nur gefordert werden kann, wenn die Hauptfürsorgegesetz zugestimmt hat, ist vom Reichsarbeitsminister durch Verordnung vom 28. April 1921 bis zum 1. April 1922 verlängert worden. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Mai 1921 in Kraft.

### Personalausminderung bei der Post.

Der Reichspostminister teilte auf eine Anfrage des Abg. Erkelenz (Dem.) mit, daß die Postverwaltung, soweit es die geleglichen Bestimmungen — namentlich die Fürsorgemaßnahmen für die Kriegsbeschädigten — und die Betriebsverhältnisse gestatten — auf eine Verminderung der Hilfskräfte bedacht gewesen ist. Ihre Zahl sei von 110 000 am 1. April 1919 auf rund 95 000 am 1. Sept. 1920 zurückgegangen. Ende Januar d. J. sei die im Juli 1920 versuchte zugelassene Arbeitsstreckung aufgehoben und die Entlassung von weiteren Hilfskräften unter weitgehendster Vermeidung von Härtung angeordnet worden.

### Bewährungsfrist bei Sondergerichten.

Ein in Ergänzung der Verordnung über die außerordentlichen Gerichte unter dem 24. April 1921 ergangener Erlass des Reichspräsidenten ermächtigt die außerordentlichen Gerichte, die Vollstreckung von Freiheitsstrafen bis zur Dauer von 6 Monaten unter Bestimmung einer Bewährungsfrist auszuführen und Freiheitsstrafen nach Ablauf dieser Bewährungsfrist zu erlassen; nach Beendigung der Tätigkeit eines außerordentlichen Gerichts kann dieses Recht vom Reichsjustizminister mit Zustimmung der zuständigen Landesschultheiße übertragen werden.

### Aufhebung der Geheimarten.

Das preußische Staatsministerium gibt bekannt, daß es den Behörden nicht mehr erlaubt ist, Geheimarten über Beamtin zu führen und Vorurteile abzugeben, die ungünstig sind, ohne die Beamten davon in Kenntnis zu setzen.

### Türkei.

Ein Kaiserlicher Erlass für Kemal, Prinz Omer Faruk, Sohn des vermutlich türkischen Thronfolgers, soll sich heimlich an Bord eines italienischen Dampfers von Konstantinopel nach dem asiatischen Gestade eingeschifft. Er soll die Absicht haben, sich nach Angora zu begeben, um mit den türkischen Führern gemeinsame Sache zu machen.

### Aus In- und Ausland.

Wien. Das vom Finanzausschuß des Völkerbundes entworfene Sanierungsprogramm für Österreich wird vor der Öffentlichkeit ziemlich läufig aufgenommen.

Belgrad. Der Kriegsminister General Savanovitch ist gestorben. Er befehligte während des Weltkrieges die serbische Kavallerie.

Malta. Das leierliche Bekanntgabe der Autonomie der Insel Malta sond mit grohem Gepränge und unter begeisteter Anteilnahme der Bevölkerung statt. Die Straßen waren festgestellt, und die öffentlichen Anstalten hatten geschlossen.

Athen. Den Zollbehörden wurde Anweisung erteilt, die 50-prozentige Abgabe auf deutsche Waren vorläufig nicht zu erheben.

### Bor der Entscheidung in London.

Erfolg der gemäßigten Richtung.

Auf der Londoner Konferenz, wo ohne unser Zutun über Deutschlands Schicksal entschieden werden soll, ist auf den ersten Anblick doch noch kein endgültiger Entschluß zu stande gekommen.

Das Ergebnis des ersten Verhandlungstages bedeutet nämlich eher, daß es der gemäßigten Richtung, die durch England und Italien vertreten wird, gelungen ist, eine überzürzte Entscheidung zu verhindern. Die wichtigste Frage blieb bis auf weiteres offen. Lloyd George erreichte es, indem er die Festsetzung der gesamten Schuldensumme durch die Reparationskommission als eine neue Tatsache behandelte, und beantragte für die Untersuchung der Modalitäten und der Garantien der Zahlung dieser Summe den Sach



endgültig die  
Stoal.  
um Errichtung  
lung sind keine

che!

das im Interesse  
der selbständiger  
der Hand-  
Umfrage von  
der achtständigen  
besonders hand-  
würdigen Par-  
gemäß in Sach-  
zusätzlich dieses Ver-  
föhren, daß sie  
ern auch ihren  
Beschäftigung  
kommen, wenn sie  
und dah zur Er-  
wendet werden  
gt, beruht doch  
rohem Umfrage  
on entweder aus  
besonders auf  
zu den Berufs-  
Arbeitnehmer-  
g, sich der oben  
Im übrigen  
in denen die  
Finanzämtern  
Namen des  
geben, auch ist  
machen, wenn  
deiner Verdacht  
strafung wegen  
zu ziehen ist,  
vate oder selb-  
gewissem, daß  
seit großer Ge-  
dälln, in denen  
Schüler schuldig  
mit Gefängnis  
mit Zuchthaus  
noch besondere  
Unterschlässen  
Insafte ist  
während der  
die Berufs-  
traggeber selbst  
eren Unfällen  
gewöhnen.

nhof.  
der anliegenden  
halten und des  
Maifeier in  
geisteit durch  
viele Konzert-  
im Stern die  
gesamte Stadt;  
Böhm.  
Z. oder, das  
nördl. geballen  
worauf er dem  
seiner Feste

der Redner all  
ebte, was die  
in Jahre 1889  
Deutschland ent-  
Ausnahmegesetz  
die Bewegungs-  
Maifeier. Zehn  
Gefahr, durch  
ers" ihren rein  
h unterbunden  
istet zu leben.  
schen und man  
noch besser sein  
Verkürzung der  
unauflöslichen  
Vergangenheit  
ist für die Ar-  
tert. Es ist der  
schenden prole-  
Die Volksbe-  
sammlung aus  
einen Absturz-  
wird die ge-  
sammtig alle  
werden ein  
den Schülern  
in Kulturstif-  
Stimmen und  
„gegen“  
at des Welt-  
wirtschaftskrisis  
durchdringenden  
nabba vorzu-  
ner, das auch  
reicht, zum Teil  
das Verhältnis  
männliche und  
soll auf, denn  
die Arbeitser-

voll und flüssig zum Vortheile, wie auch die soz. proletarier-Guard ihr eindrückliches Maifestspiel „Der Freiheit Morgenrot“ mit Lust und Spannung einführt hat. Ein wertvolles Verdienst an dem guten Gehingen des Abends haben sicherlich die Mitwirkenden des sächsischen Lebensbildes „Zwei Welten“, ganz besonders die Hauptdarsteller Genossen wie Genossinnen. Sie hatten sich mit wohrer Begeisterung in ihre Rollen hineingearbeitet und damit Interesse und Spannung bei den Besuchern erweckt. Als Lob und Dank sollte man diesen wiederholten Würmischen Besuch. — Beim strahlenden Lichte unserer neuen elektrischen Straßenlaternen traten wohl alle Brüder vollständig über den Verlauf der Maifeier den Heimweg an. —

Eine Maifeierrede, die verdient in die weitesten Kreise, namentlich aber auch in die der Arbeiter getragen zu werden, hat am Sonntag der sozialdemokratische Kreishauptmann Banke in Leipzig an seine Parteidienste gehalten. Wie geben den Inhalt genau wie er im Druck Tageblatt veröffentlicht worden ist:

Zum 32. Maifeiertag deutet die Arbeiterschaft aller Kulturenationen den 1. Mai. Wechselseitig war ihr Schicksal an diesem Tage, aber nie so fröhlich wie heute. Wir müssen uns deshalb fragen, ob diese Maifeier verdächtigt ist. Als Freudenfest gewiß nicht, denn wir feiern am Ende eines Krieges mit zwei Millionen Toten, und man hat nicht den Mut, zu sagen, daß es der letzte gewesen ist. Aber wir müssen Einsicht bei uns selbst halten, um uns über die ganze Durchsetzung unserer Idee klar zu werden. Die Geld- und Materialforderungen der Alliierten erfreuen uns, der Friedensvertrag ist möglich unerrecht. Verjossen steht einzig da in der Geschichte der letzten 2000 Jahre; nur Karlsruhe hat ein ähnliches Schicksal gehabt. Bei der Entente herrscht der gleiche, unerträgliche Zeitrücksprunggeist wie bei dem Römer Galo. Trotzdem wir jetzt keine Flotte und keine Kolonien mehr haben, unsere Sphäre unter fremder Kontrolle stehen und wertvolles Land verloren, sollen wir die wohltümlichen Forderungen der Siegerstaaten erfüllen. Die Friedensbedingungen bedrohen den ganzen logischen und kulturellen Fortschritt der deutschen Arbeiterschaft. Nur eins kann uns in dieser verzweifelten Lage aufrechterhalten: der Glaube an eine bessere Zukunft, der Glaube an den Sieg der Vernunft und der Menschlichkeit. Und der 1. Mai ist der Tag der arbeitenden Menschheit, er ist nicht durch Grenzfähre begrenzt. Der Tag der Arbeit ist der Tag der Menschheit und der Kultur, denn wie ein roter Faden zieht sich die Arbeit durch die ganze Geschichte der Menschheit. Die treibenden Kräfte der Arbeit sind die Fragen der Menschheit: was werden wir essen, und womit werden wir uns kleiden? Die Entwicklung der Arbeit ist deshalb die Entwicklung der Menschheit. Der Grundstein der Gesellschaft ist die ökonomische Arbeit und davor kommt erst der Oberbau der Kunst und der Kultur. Beider müssen wir Deutschen uns heute auf das reine Nachtleben, auf die Verführung unserer nächsten Bevölkerungsfamilie. Deutschland hat Fabriken, aber ihnen fehlen die Rohstoffe und der Absatzmarkt. Heute stehen wir an einer großen Schwierigkeit, und die Politik der Siegerstaaten ist nicht gewillt, uns ein gutes Schicksal zu gewähren. Da müssen wir Hoffnung für die Zukunft schöpfen, für den Sieg der Idee des 1. Mai. Heute kann uns nur die Verbindung mit dem Weltmarkt und den ausländischen Arbeitern. Schon neulich sagte ein englischer Arbeitnehmer: „Hände weg von den deutschen Arbeitern!“ Die englischen Arbeiter werden nicht dulden, daß die französischen Kapitalisten uns ausplaudern. Das ist auch ihr eigenes Lebensinteresse. Überall zeigt sich die Interessengemeinschaft aller Arbeiter. Und wenn wir Sozialdemokraten auch international sind, so sind wir doch nicht antinational. Die Liebe zur Menschheit kann uns nie hindern, gute Deutsche zu sein, denn die Nation ist ein kostbares Kulturgut. An der Notwendigkeit unserer nationalen Existenz dürfen wir nicht zweifeln; es kommt alles auf das deutsche Volk der Arbeit an. Wir glauben an eine Kulturaufgabe des deutschen Volkes, und diese Kulturaufgabe wollen wir führen durch die Sozialarbeit des Weltproletariats, und deshalb feiern wir trotz der trüben Zeiten den 1. Mai.

Schärfer Besuch belohnte den Redner für seine agitationsreichen Ausführungen, die von menschlichem und deutschem Empfinden zeugten.

## Sächsische und lokale Mittellungen.

Naunhof, den 3. Mai 1921.

Werblatt für den 4. Mai.

Sonnenaufgang	4 <sup>th</sup>	Mondaufgang	2 <sup>nd</sup> B.
Sonnenuntergang	7 <sup>th</sup>	Monduntergang	8 <sup>th</sup> B.
1921 Luther wird auf die Wartburg gebracht. — 1814 Ankunft Napoleons auf Elba. — 1915 Italien kündigt den Dreibundvertrag mit Österreich-Ungarn.			

□ Die Einkommensteuer für 1921. Der Reichsfinanzminister erließ folgende Verordnung über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921: Bis zum Empfang des endgültigen Steuerbescheides für das Rechnungsjahr 1920 haben die Steuerpflichtigen im Rechnungsjahr 1921 die Einkommensteuer vorläufig weiter zu zahlen, die im Rechnungsjahr 1920 zu bezahlen war. Die näheren Bestimmungen zur Durchführung der Anordnungen werden von den Präsidialen der Landesfinanzämter erlassen; diese bestimmen besonders die Zahlungssätze, innerhalb deren die Steuer zu entrichten ist.

## Gefäuschte Hoffnungen.

Roman von Ewald Aug. König. 68

Die Wucherer wollen Ihnen ein so großes Darlehen nicht mehr geben. Friedberg hat Sie gewarnt, ich kann's den schlauen Patronen nicht verdenken. Sie werden Vorwürfe hinnehmen müssen, aber wenn das Geld kommt, können Sie sich leicht darüber hinwegsezgen. Der Sturm wird auch nicht so schwerm werden, wenn Sie Ihrem Vater fernere berichten, daß Sie nun den Einschluß gefaßt hätten, sich mit Fräulein v. Sternberg zu vertrümmern; für diese Erfüllung seines Wunsches verzichtete er Ihnen alles. Bin ich auf der Reise nach Amerika, so haben Sie nichts mehr zu befürchten —

„Schöller!“ warf Paul ein, der zuhause auf- und abwanderte.

„Ich sage Ihnen ja, daß es mir gelungen ist, diesen an mich zu setzen, er wird nichts ohne mich tun; er wartet noch immer auf die Reisegelder. Überdies ist sein Ende täglich zu erwarten, und Ihre Besorgnis, daß er noch berichten könnte, ist unbegründet, er hat mir versprochen, unsere Geheimnisse mit seiner Silbe zu vertrauen, so lange ich es ihm nicht erlaube. — Sehen Sie sich also hin und schreiben Sie!“

Der Baron war vor dem Schreibtisch stehen geblieben, er setzte der Auforderung Folge und nach kurzem Nachdenken ergriff er die Feder.

Bogumil Mintrop trank die Flaschen, die auf dem Tische standen, leer und beobachtete seinen Freund, dessen finstere Wille ihm großes Vergnügen zu bereiten schien.

So verzischte fast eine Stunde, während der die beiden kein Wort miteinander wechselten, dann legte Paul die Feder wieder hin.

„Leben Sie!“ sagte er, indem er Mintrop den Brief überreichte. „Sie sollen später nicht denken, ich habe Sie hintergegangen.“

„Vorstelllich!“ lachte Mintrop, nachdem er den Brief gelesen hatte. „Nun heißt es: Vogel frisch oder stinkt! Wenn der Herr Papa wirklich grübig geworden ist, so wird er im ersten Augenblick sich die Hände austrocknen, aber als Edel-

— Die Freiwillige Feuerwehr Naunhof veranlaßt uns, die Feuerwehrpflichtigen Einwohner unserer Stadt auf die Vorteile aufmerksam zu machen, die Ihnen der Eintritt in ihren Verein dienen würde. Nach dem lehren Städtegemeinderatsbeschuß hat jeder männliche Einwohner der Pflichtfeuerwehr 15 Jahre, vom 20. bis 35. Lebensjahr, anzugeben. Ist er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, so droht er nur 4 Jahre und kann somit seine Pflichtdienstjahre im Abfallen um 11 Jahre verkürzen, wenn er mit Beginn des 20. Lebensjahrs der Freiwilligen Feuerwehr angehören würde. Der Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr kann mit dem 18. Lebensjahr erfolgen. Außerdem wird jede Übung und Wachen bei Bränden, Maskenballen, Rollmärschen, sowie bei Theateraufführungen bezahlt. Der Eintritt wird für den Feuerwehrdienst mit Uniform unentbehrlich ausgerüstet. Der Dienst besteht in Ausbildung für den Feuerwehrdienst. Auf Wunsch kann die Ausbildung im Signalbläser und Samariterdienst erfolgen. Die Samariter der Feuerwehr werden in Leipzig durch Herrn Oberlößnitz Dr. Sauer im Saale der Leitungsgesellschaft, Leipziger Str. Nr. 4 ausgebildet und sind nach der Ausbildung Mitglied des Sächs. Samariter-Verbandes. Die Ausbildung geschieht kostenlos. Jedes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr hat über 12 Übungen zu belegen, dagegen werden bei der Pflichtfeuerwehr 6 Übungen ohne Entschädigung abgehalten. Außerdem erhält unsere Stadt für eine ausgewählte freiwillige Feuerwehr 5%, von der Landeshandelskasse, hingegen werden der Stadt für eine Pflichtfeuerwehr nur 2% für die Feuerwehrseinrichtungen Beihilfe gewährt. Den Feuerwehrpflichtigen wäre deshalb in Ihren Interessen der Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr sehr zu empfehlen. Anmeldungen sind an den Räthlichen Baumeister A. C. Koß zu richten.

— Naunhof. Von der besseren Gasanstalt sind im Monat April d. J. 16350 cbm Gas abgegeben worden, gegen über 14370 cbm im gleichen Zeitraum des Vorjahres, dem nach dieses Jahr 1920 cbm mehr.

† Neueinteilung der Ortsklassen. Im Reichsrat wurde in diesen Tagen eine Neuordnung des Ortsklassenverzeichnisses vorgenommen. Wie wir an zuständiger Stelle hören, treten die Rückwirkungen dieses Beschlusses für Sachsen dadurch in die Errscheinung, daß über laufend sämtliche Orte in eine hohe Stufe kommen. Jedoch auch diese Einstufung entspricht noch nicht den Wünschen der Regierung und der Beamten, doch soll es sich noch immer um eine vorläufige Regelung handeln und eine endgültige Regelung noch vorbereiten, wodurch zwischen sächsischer und Reichsregierung noch verhandelt wird.

† In diesem Jahre ist es ein Vierteljahrtausend her, seit der Käse — heute ein Genußmittel, dessen Entdeckbarkeit uns erst der Krieg wieder gelehrt hat — seinen Einzug in Europa gehalten hat.

— Ein Leipziger Fußball-Stadion. In der kürzlich stattgefundenen Sitzung des Vereins Sportplatz Leipzig wurde beschlossen, die Arbeiten für das mit einem Kostenaufwand von 2,5 Millionen Mark veranlagte Fußball-Stadion nunmehr baldigst in Angriff zu nehmen.

— Leipzig. Ein „Wundermensch“ Harry Morton vom Zirkus Busch hier hat letzter Tage abends im Zirkus auf Grund einer Welle 100 Glas Bier ausgetrunken. Und das bei den heutigen Bierpreisen.

— Taucha. Vor einigen Tagen wurde ein bissiger Einwohner festgenommen, der sich den Falschmünzer (Verfälschung von 50 Mark-Scheinen) schuldig gemacht haben soll. Gewisse Angaben über den Sachverhalt lassen sich zurzeit noch nicht machen, da die Untersuchung noch schwelt.

— Altenbach. Auf dem Fabrikhofe der Firma Eugen Hülsmann in Jubitz Altenbach wurde ein Denkstein zum ehren den Gedächtnis der im Weltkriege gefallenen Mitarbeiter der Firma enthüllt. Herr H. Hülsmann hielt die Weihsrede.

— Mügeln. Da sich froh wiederholten amlicher Bekanntmachungen nur 201 Personen zu dem beabsichtigten freiwilligen Einwohnerdienst in der Stadt Mügeln gemeldet haben, mußte der Stadtgemeinderat, so sehr er dies auch bedauert, die Angehörigkeit auf sich verhüten lassen. Gestopft wurde aber ausdrücklich, daß statthaft alles getan worden ist, was in dieser Beziehung geschehen konnte.

— Meissen. Donnerstag, den 5. Mai (Himmelfahrt) findet hier der Sächsische Pionier-Tag statt. Neben der Pflege der Kameradschaft und Auslaufen alter Erinnerungen soll dieses Zusammenkommen vor allem der Errichtung eines Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Pioniere dienen.

— Plauen. Im Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Plauen hat die Tanzsteuer im letzten Jahre wieder 150000 Mk. erbracht.

mann weiß er auch, daß Ehrenschulden getilgt werden müssen, somit bleibt ihm nichts anderes übrig, als das Geld zu schaffen.“

„Wir wollen hoffen!“ sagte Paul, während er den Brief schloß und adressierte, aber unter den finstern zusammengezogenen Brauen hervor zuckte ein böser Blick auf Mintrop, der sich eine Zigarette anzündete und behaglich in seinem Sessel zurücklehnte. Zwischen ihnen wollte wir uns die Zeit vertreiben, so gut wir könnten.“

„Einverstanden!“ sagte Mintrop. „Wann werden wir denn einmal austreßen?“

„Sind Sie noch immer der Nihue Reiter?“

„Stellen Sie mich auf die Probe!“

„Bah, meine Herde sind kommne Tiere.“

„Nicht alle, Sie haben eins im Stalle, mit dem nur ein guter Reiter fertig werden kann.“

„Hollen Sie es reiten!“

„Mit Vergnügen.“

„Es ist keine Gefahr dabei,“ spottete der Baron, „ich hab's oft geritten. Sagen wir: übermorgen. Wir reiten in der Morgenstunde fort und spielen draußen; in dem Gasthause, in das ich Sie führe, finden wir eine gute Küche, vorzügliche Getränke und in der Regel auch angenehme Gesellschaft; am Abend kehren wir dann wieder zurück. Findet dieser Plan Ihren Beifall?“

„Schön der vorzüglichen Getränke wegen,“ lachte Mintrop. „Führen Sie mich, wohin Sie wollen, ich verlange nichts weiter, als daß der Stoff gut ist.“

„Ich glaube, Sie können sich nicht beklagen, seitdem Sie bei mir wohnen.“

„Nein, aber Ihre Weine sind zu schwer, sie erzeugen eine chronische Alkoholvergilbung; seien Sie nur, wie meine Hände sitzen.“

Baron Paul blickte mit spöttischem Lächeln auf die Hände, mit denen Mintrop an seinen Augen vorbei durch die Luft fuhr, als ob er Blüten sammeln wolle.

„Trinken Sie etwas weniger,“ sagte er.

Der Eintritt Jakobs unterbrach das Gespräch; er überreichte seinem Herrn einen Zettel, der nur die Worte enthielt: „Kommen Sie angemeldigt, Schöller.“

— Altenburg. Zur Beschaffung neuer Glocken für den Turm der Brüderkirche hat ein Chapeau unserer Stadt sich bereiterklärt, die etwa 100000 Mk. betragenden Kosten für die größte, ungefähr 3000 Kilogramm schwere Glocke allein zu übernehmen. Die Glocke soll dem Gedächtnis des einzigen Sohnes des Chapeaux, der ein Opfer des durchzuharten Weltkrieges geworden ist, und zugleich dem Gedächtnis aller gefallenen Altenburger Krieger gewidmet sein.

## Nah und Fern.

○ Eine Funkstation der Universität Frankfurt. Die Interalliierte Rheinlandkommission erteilte der Universität Frankfurt a. M. die Erlaubnis, auf dem kleinen Feldberg im Taunus eine funktelegraphische Empfangsstation zu errichten. Sie soll allerdings der Kontrolle des Oberstkommandierenden der alliierten Armeen unterliegen.

○ Fürthisches Testament. Die kürzlich verstorbene Prinzessin Marie von Schwarzburg-Sondershausen, die letzte ihres Stammes, hat ihre Vaterstadt Arnstadt zur Universitätsbibliothek eingelegt. Der Stadt fallen ungefähr 500 000 Mark zu.

○ Räuberischer Überfall in Oberschlesien. Einige zwanzig Banditen überfielen, wie aus Berichten berichtet wird, das Haus eines Stellenbesitzers in Städtsch-Dombrowa. Der Stellenbesitzer und seine Frau konnten im letzten Augenblick flüchten. Die Banditen zerstörten durch weit über 100 Handgranaten das ganze Inventar des Hauses und nahmen schließlich ein Pferd und 10 000 Mark Bargeld mit. Der Schatz beträgt etwa 70 000 Mark. Die Banditen entkamen unbehaftet. Man vermutet, daß es sich um einen Nachfahrt handelt.

○ Auflösung eines kommunistischen Anschlags. Der am zweiten Osterfeiertag verübte Anschlag auf das Käffehaus des Opernhauses in Frankfurt a. M. ist jetzt aufgeklärt worden. Es wurden neben den anarchistischen Kreisen Frankfurts angehörige Personen verhaftet, die zum Teil bereits ein Geständnis abgelegt haben.

○ Vierundzwanzigstündige in der Tschecho-Slowakei. Wie der Reichspostminister mittelt, werden vom 1. Juni an in der Tschecho-Slowakei die Stunden des Tages, von Mitternacht beginnend, fortlaufend von 1 bis 24 gezählt.

○ Die neuen Gebühren für Beeren- und Pilzgärtner. Der preußische Landwirtschaftsminister hat die Gebühren für Beeren- und Pilzgärtner auf 10 M. festgelegt. Für Waldarbeiter und ihre Angehörigen in demselben Haushalt, Waldarbeiterinnen, erwerbsbeschäftigte Kriegsbeschädigte, Rentenempfänger, Personen über 60 Jahre, Soldaten und schulpflichtige Kinder (6 bis 14 Jahre) betragen die Gebühren nur 5 Mark. Kinder unter 6 Jahren bedürfen keines Scheines.

○ Sich selbst gerichtet hat in Hößlin der Tischler und Händler Karl Hermann, der unter dem Verdacht stand, vor einigen Tagen beim Wilden den Förster Huebel und dessen Sohn erschossen zu haben. Hermann erschoss sich, als ein Kriminalbeamter sein Haus betrat, um ihn zu verhaften.

○ Ausbau des Luftverkehrs in den Vereinigten Staaten. In New York hat sich eine neue Gesellschaft mit einem Kapital von 50 Millionen Dollar für den Ausbau des Luftverkehrs in den Vereinigten Staaten gebildet. Es sollen zehn große leistungsfähige Luftschiffe gebaut werden, die dem Verkehr zwischen den großen amerikanischen Häfen dienen sollen. Das erste Luftschiff soll von New York nach Chicago fliegen. Noch im gleichen Jahre soll der Luft

11

## Turnen, Spiel und Sport.

### S. V. N. I — Ligareturn Eintracht 0:4 (0:4) Ecken 8:6.

Die heimliche Elf mit Kleckle; Petrich II, Kipp I; Roth, Zuleg, Paul; Adler, Schmidt, Gundermann, Petrich I, Thies lieferte am Sonntag wohl ihr bisheriges bestes Spiel, doch das Ergebnis so knapp ausfallen würde, hätte wohl niemand erwartet, dabei doch 7 Spieler der Göte sehr oft schon in der Vignette der Eintracht gespielt. Leipzig mit Wind im Rücken schlägt sofort ein rasendes Tempo an und bricht stark, jedoch Lüdter und Hintermannshoff der Hiesigen sind auf dem Posten mit wuchtigen weiten Schlägen knapp die gute Verteidigung Kipp I und Petrich II immer wieder auf. In der 10. Minute verwirkt N. einen Elfmeter wegen Hand des T. Pet. Der Tormann hält den Ball, gleitet aber aus und das Leder rollt ins Netz. Kurz darauf läuft durch den h. r. nach gutem Zusammenspiel das 2. Tor. Der h. r. muss jetzt leider das Feld verlassen, lobt N. 13 Min. mit 10 Mann spielt. In der 27. Minute schwächt, nachdem der h. r. Tormann mehrfach glänzend abgewehrt hat, der h. l. mit schwerem Schuß zum 3. Tor ein. 5 Min. vor Halbzeit bringt der Jetz somit r. o. durch und befördert unheilbar den Ball ins Netz. Kurz vorher nutzte der h. l. Leipzigs infolge eines Zusammenpralls mit der Torpolle das Feld verlassen. Nach der Pause wird das Spiel noch offener. Leipzig spielt mit 10 Mann. Ein von N. gut getreterner Schuß wird von h. l. kurz vor dem Tor über die Latte gejagt. Einige Male verhindert der Pölln einen Erfolg des h. l. Trotzdem die Göte sich die größte Mühe geben, weitere Tore zu erzielen, bleibt die 2. Halbzeit torlos. Eintracht war natürlich den h. l. im Zukunftsspiel und Ballbedienung überlegen. Unsere wachsende aufopfernd spielende Elf verdient ein Gesamtabo. Wenn auch der Sturm nicht so gut war wie vor 14 Tagen gegen Kelmsdorf, so waren diesmal Verteidigung und Tormann umso besser. Die Gäste stellten den Hiesigen das beste Zeugnis aus.

### S. V. N. II — Gerichtshain 1:8:7 (0:4) Ecken 3:6.

Ein ziemlich trauriges Ergebnis (1) für unsere Elf, in der alles Umstellt nichts half. Wenn auch die Gäste die überwiegend schwere Elf stellten, so durfte doch nach den ersten beiden Erfolgen der größte Teil der Hiesigen nicht gleich zusammenklappen. (2) So wenig sportliche Energie haben tatsächlich die Hies. noch nicht zu lehnen bekommen. Die rechten Stürmer Wilde I und Güng verfügten. Die Verteidigung Schröder und Kipp II war entweder zu langsam oder zu unsicher und Müller im Tor ein glatter Verlierer. Recht gut war wieder Scheffler, der die 3 Tore schoß, sowie Wilde II als Mittelfürster. Auch die beiden Außenläufer mührten sich recht ab. Fr.

Die Turn- und Bewegungsspieler haben am Himmelfahrtstage die Sportfreunde Sommerfeld zu Gast. Da die Gäste über gute Kräfte verfügen, so verspricht das Spiel einen interessanten Verlauf zu nehmen.

## Bermischtes.

▲ Die Käse als Erzieherin. Das Hund und Käse, wenn sie zusammen ausgewachsen sind, ist genau das Sprichwort „sich vertragen wie Hund und Käse“ Lügen strafen, ist bekannt. Das ist aber eine Käse sogar als Erzieherin schlecht erzogener Hunde verlässt, dürfte neu sein. Ein schwedisches Blatt erzählt darüber eine hübsche Geschichte: „Mein lieber Regimentschef“, so schreibt ein ehemaliger Offizier, „besaß vier hübsche Terrier und eine Käse. Da die Tiere miteinander aufgewachsen waren, verstanden sie sich recht gut, wenn auch die Käse eine gewisse vornehme Zurückhaltung beobachtete. Bei den Ausschlügen und Ritten des Obersten durften nur zwei Hunde mitkommen, die anderen muhten zu Hause bleiben. Die zuhausegebliebenen Hunde meinten nun immer, das sei ungerecht, und daher entspannen sich bei der Heimkehr oft Streitigkeiten, die häufig in richtige Bagatellen ausarten. In einem solchen Fall flog plötzlich die Käse, die auf einer Bank saß und philosophierte, mitten unter die kämpfenden Hunde und vertrieb ihnen blitzschnell ein paar Ohrfeigen, um darauf wieder ihren Platz auf der Bank einzunehmen. Diese handgreifliche Aktion hatte eine großartige Wirkung. Ruhe und Frieden waren sofort wiederhergestellt. Nur die Käse bedeutete das zweitelloß einen unerhörten Nutzen; aber die Käse hielt es offenbar für ihre Pflicht, erzieherisch auf die Hunde einzutreten.“

▲ Die launische Frauenmode. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß die Frauenmode sich in der Kurve eines Abzacktaktes bewege, während die Kleidung der Männer sich stets dem Charakter der Zeit, der sie angehören, anpassen. Diese Anschauung wird in der Tat durch die Zeichnungen gestützt, die in einer kürzlich in Spanien entdeckten Höhle gefunden wurden. Die Schöpfer dieser Zeichnungen waren Menschen der als Rennzeit bezeichneten Periode des Paläolithikums. In den Freskobildern der Höhle zeigen sich die dargestellten Männer mit Bogen und Pfeilen ausgerüstet und mit Fellen bekleidet. Die Frauen dagegen tragen sehr kurz geratene Röcke. Man darf annehmen, daß die Frauen, als die Eiszeit vorüber und das Klima wärmer geworden war, dann zu der Mode der langen Röcke übergegangen sind.

▲ Der Tod als Erlöser. Der Direktor und die Ärzte des im Staate Connecticut gelegenen Irrenhauses von Norwich haben bei der Regierung und dem Parlament ihres Landes den Antrag gestellt, die Ärzte durch Erlass eines Gesetzes zu ermächtigen, Geisteskranken, deren Leiden als unheilbar erkannt ist, zu befehligen. Der Antrag wurde von einer großen Zahl von Senatoren, die fürstlich die Gelegenheit hatten, die Anstalt zu besichtigen, unterschütt. Man zeigte ihnen einen Jungen, der seit 5 Jahren nicht aus der Tobsuchtszelle und der Zwangsjacke herausgekommen ist. Nach der Versicherung der Ärzte besteht nicht die geringste Hoffnung auf Heilung, so daß der Kranke sein ganzes Leben lang in diesem erbarmungs würdigen Zustand wird verbringen müssen. Die Befürworter des Todes als des letzten Mittels, um den Leidern der unbeheilbaren Kranken ein Ziel zu setzen, verlangen, daß die Regierung einen Ausschuss ernnt, der sich aus Mitgliedern zusammensezt, die in der medizinischen Welt unbeschrankte Autorität besitzen. Dieser Ausschuss von Sachverständigen soll mit der Aufgabe betraut werden, die Kranken zu untersuchen und das Todesurteil zu fällen, das durch ein raschwirkendes Gift vollzogen werden soll.

▲ Der süße Teddysbär. Bei den englischen Kindern steht der Teddysbär als Spielzeug in hoher Gunst, und jedes Kind möchte einen dieser braunen Bären haben, die demzufolge auch einen beliebten Handelsartikel bilden und in großen Mengen vom Kontinent eingeführt werden. In Ausnutzung der Konjunktur hatten sich kürzlich zwei Londoner Kaufleute eine Kiste Teddysbären aus Holland verschrieben. Als diese in England anliefen, wurde sie vorschriftsmäßig von den Zollbeamten geöffnet; da aber die Gestalt der Bären Verdacht erweckte, so schnitt einer der Beamten einen Bären auf und fand in seinem Bauch statt der üblichen Sägespäne eine Anzahl Pakete mit Saccharin in Pulverform. Als die Empfänger sich auf dem Postamt zur Abnahme der Kiste einfinden, wurde ihnen die unliebsame Eröffnung, daß sie wegen Schmuggels von Zäbstoff eine Strafe von 700 Pfund Sterling zu erlegen hätten, eine Strafe, die auch von der als Berufungsinstanz angesehenen obersten Steuerbehörde bestätigt wurde.

## Der Wert der Mark in Pfennigen.

Festgestellt auf Grund der amtlichen Berliner Devisenhäuse.

In:	2./5.	30./4.	In:	2./5.	30./4.
Holland	7,4	7,2	England	7,9	7,8
Belgien	16,1	15,8	Amerika	6,5	6,3
Norwegen	11,1	11,0	Frankreich	16,1	15,8
Dänemark	9,5	9,4	Schweiz	7,1	—
Schweden	7,4	7,2	Spanien	—	—
Italien	26,0	25,7			

Im Interesse der vielen Bruchleibenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Infernal des Herrn Ph. Steuer Sohn in heut. Nr. hingewiesen.

— Redaktion: Robert Fink, Druck und Verlag Otto & Sohn in Wiesbaden —

§ Französisches Urteil gegen deutsche Zollbeamte. Vor dem französischen Polizeigericht in Speyer standen drei höhere Zollbeamte, die sich geweigert hatten, unter dem leidenden Ausdruck der alliierten Fölle in Koblenz Dienst zu tun und das bezeugt Gebiet verlassen hatten. Oberstolrat Weiersmüller in Ludwigshafen wurde zu 8 Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt, Zollinspektor Hoh zu 6 Monaten Gefängnis und 12 000 Mark Geldstrafe und Zollinspektor Mühlbörger aus Speyer zu 5 Monaten Gefängnis und 8 000 Mark Geldstrafe.

## Richternachrichten.

### Himmelfahrt.

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst mit Beichte und Abendmahlfeier nach der Predigt. — Anmeldung vor dem Gottesdienst in der Sakristei. Nachm. 1/3 Uhr: Aufzug der Kindergottesdienstteilnehmer vom Pfarrhof aus.

— Redaktion: Robert Fink, Druck und Verlag Otto & Sohn in Wiesbaden —

## Sächs. Militär-Verein

für Naunhof und Umgebung.

Am 5. Mai 1921, Himmelfahrt, von nachmittags 1/4 Uhr ab

## Hauptversammlung

im Ratskelleraal. Ich bitte die Herren Kameraden, alle pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Riege „Vater Jahn“

## Auf zur Turnfahrt am Himmelfahrtstag

Treffen:  
Donnerstag früh 7 Uhr am Bahnhof  
Tatkärfliche Unterstützung aus der Riegenhalle. Zahlr. Beteiligung wird erwartet.

D. V.

## Verein junger Landwirte :: Bezirksgr. Otterwisch

Sonnabend, den 7. Mai

## Gründungsball

Ohne Karte kein Zutritt!

Der Vorstand.

## Jugendverein „Edelweiß“

Dienstag abend  
Versammlung  
im „Stern“. Vorher Konterunterricht.

## Kabeljau Pöklinge

empfiehlt Kurt Wendler.



Große klassifizierte  
Geburtenkinder  
König, Leipzig, Quell. 27.

## Gartensand

empfiehlt

## Robert Jahr, Fuchshain.

## Schlafstelle

von jungen Mann für dauernd  
zu mieten gesucht.  
Angebote zu richten an  
Werkzeugfabrik Kemper,  
Göthestraße 8.

## Zu verkaufen:

kleiner u. großer Küchentisch  
150 lg. 70 br., Küchenregal,  
ovaler Sofatisch, (nußbaum)  
kl. Bluschkessel, 2tür. Kleider-  
schrank (nußbaum) fast  
neu. 8-1. 6-7½. Uhr.  
König Albertstraße 10.

## 2 junge Ziegen

zu verkaufen  
Wurzenerstraße 6.

## Neumelk. Ziege

zu verkaufen  
Standort Nr. 24.

## Eine Fuhr Mist

zu verkaufen  
oder gegen Kartoffeln zu tauschen  
Mühlgasse 7.

## Freie Turnerschaft Naunhof

Sonnabend,  
den 7. Mai,  
punkt 8 Uhr  
Monats-  
versammlung.

im Restaurant „Schloßmühle“.

Das Erscheinen aller aktiven  
u. passiven Mitglieder ist zwecks  
Stellungnahme zum Reichs-  
arbeiter Sporttag dringend er-  
wünscht. Der Vorstand.

Villige

## Heringe

große, Stück 60 Pf.

empfiehlt Germ. Wendt

## Kaufe:

Jede Menge leere  
Rot- u. Weißweinfaschen  
zu höchsten Preisen.  
Otto Konrad.

## Landhaus

gleichzeitig in weicher Lage wird  
in Naunhof oder Lindhardt

zu kaufen gesucht.

Zahlung des Gesamtbetrages  
erfolgt sofort bei Übernahme.

Offerten sollte man in der  
Expedition dieses Blattes unter  
„Landhaus“ niederlegen.

gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Anerkennungsschreiben stehen zur Verfügung.

ph. Stener Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädie-  
Fabrikation Konstanz in Baden, Wess-  
bergstraße 15/17. Telefon 515.

Möbliert. Balkonzimmer zu verkaufen

mit Schloßlübbchen an gebil-  
deten solid. Herrn zu vermieten.

Gärtner G. Walther,  
Grimmauer Weg.

## 3 Ziegenlämmmer



Für die uns anlässlich unseres Geschäftsjubiläums  
dargebrachten zahlreichen Blumenspenden und  
Glückwünsche sagen wir allen lieben Freunden  
und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Richard Kühne u. Frau

(Albrechtshain,  
Dieses Blatt

Ergebnis  
für den fol-  
durch die  
Gewalt, g-  
heinen An-

Grimma, 3

Die Ausgab  
Sonntags, d  
geschäftsräumen, 2  
S. Ihr vermit  
Es wird erw  
festgelegte Ausga

Naunhof, an

Achtun

Es soll wiede  
mal. Kriegsgefange  
hierauf sind bis S  
Nr. 10, zu bewir

Naunhof, an

Kriegs-

Kleine

\* Die amerikan  
als ungeeignet abge-  
\* Die preußische  
im Kürbrevier ge-  
\* Die Gewichts  
1. Juni aufgehoben

\* Der politische  
an. Es treiben im

\* Die interallii-  
durch Ober-Österreiche

\* Im England  
Sommer auf

\* Der ehemalig  
3. Mai in Rom se-  
österreichischer Träger

D

Der Mai ist  
glücklich, ihn dann  
geling 1919 unter

abend hat Brian

forderlichen Anwe